Antragsteller: Saarbrücken Stadt

A 24: Praxisorientierte MINT-Bildung für alle Schülerinnen und Schüler

Der Saarlandtag möge beschließen:

Die Junge Union Saar fordert, praxisorientierte MINT-Bildung verbindlich im saarländischen Schulwesen zu verankern. Hierzu soll allen Schülerinnen und Schülern von der Grundschule bis zum Erwerb des jeweiligen Schulabschlusses – unabhängig von Schulform und Bildungsgang – verpflichtet werden, mindestens einmal pro Schuljahr im Klassenverband an einer strukturierten MINT-Praxisphase teilzunehmen.

Zur Umsetzung sollen die Universität des Saarlandes, die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes sowie außeruniversitäre Forschungsinstitute und regionale Unternehmen dauerhaft als Kooperationspartner in die schulische Bildung eingebunden werden. Durch Experimente, Laborbesuche, Workshops, Projektarbeiten und praxisnahe Einblicke in Forschung und Berufswelt sollen Schülerinnen und Schüler frühzeitig für naturwissenschaftliche und technische Fragestellungen begeistert werden.

Begründung:

Die Wirtschaft im Saarland ist zunehmend auf qualifizierte Fachkräfte in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) angewiesen. Gleichzeitig zeigt sich, dass
- viele Schülerinnen und Schüler bereits während der Schulzeit das Interesse an MINT-Fächern verlieren,
- MINT-Inhalte häufig als abstrakt und wenig praxisnah wahrgenommen werden,
- sowie Unternehmen und Hochschulen, wie die Universität des Saarlandes, über wachsende Nachwuchsengpässe berichten.

Im Saarland besteht zwar bereits eine starke wissenschaftliche Infrastruktur, wie die folgenden Angebote deutlich beweisen:
- CISPA Cysec Lab im Schülerlabor-Atlas von LernortLabor. Ein MINT-Atlas mit MINT-Karte zur Navigation für außerschulische Lernorte.
- Schülerforschungszentren in Deutschland (Standort auch im Saarland)
- Schülerlabore | Angebote für Schülerinnen und Schüler | Universität des Saarlandes
- SaarMINT

Diese Potenziale werden jedoch im saarländischen Bildungssystem bisher nicht systematisch genutzt.

Wissenschaftliche Praxisbezüge im Unterricht erfolgen häufig nur freiwillig, sodass externe Lernorte wie Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen nur punktuell genutzt werden. Dadurch beginnt eine strukturierte Berufs- und Studienorientierung häufig erst (zu) spät.

Empfehlung der Antragskommission

O Annahme O Ablehnung O Annahme i.g.F. O Verwiesen an_____

O Erledigt durch _____ O Nichtbefassung wegen Beschlusslage